economiesuisse: Infrastrukturbericht gefährdet Erfolgsmodell Schweiz

Auch nachdem die weiterhin anhaltende Krise die Grenzen des Modells „Mehr Markt um jeden Preis“ deutlich aufgezeigt hat, hält economiesuisse in seinem aktuellen Infrastrukturbericht an diesem Mantra fest. Mit einer Reihe von Vorschlägen will der Wirtschaftsdachverband die Grundversorgung ohne Rücksicht auf Verluste weitgehend dem freien Markt öffnen. Dass ein solcher Kahlschlag vor allem Verlierer produzieren würde, steht für transfair ausser Frage. Der Infrastrukturbericht von economiesuisse ist deshalb vor allem eines: Ein Hinweis darauf, dass economiesuisse die Zeichen der Zeit nicht erkannt hat und bereit ist, im Namen von Ideologie und Partikularinteressen das Erfolgsmodell Schweiz und dessen qualitativ hochwertigen Service Public zu opfern.

Aufhebung des Restmonopols im Postmarkt, höhere Billetpreise für Berufspendler, faktische Aufgabe der Verlagerungspolitik sowie möglichst vollständige Liberalisierung der Grundversorgung, die dem Staat nur noch die unrentablen Reststücke überlässt. So sieht economiesuisse die Zukunft der Grundversorgung der Schweiz. Obwohl der Verband richtigerweise feststellt, dass *ohne gut unterhaltene und funktionierende Infrastruktur […] die Schweiz ihre Standortattraktivität nicht erhalten* kann, propagiert der aktuelle Infrastrukturbericht eine veritable Demontage der bewährten Infrastrukturpolitik. Dies in Missachtung von Volks- und Parlamentsentscheiden, die sich in der Vergangenheit mehrfach für den Service Public ausgesprochen haben. Obwohl economiesuisse der Grundversorgung in der Schweiz durchaus eine Spitzenposition im europäischen Vergleich zugesteht, folgen in dichter Abfolge ideologisch motivierte Vorschläge, die wesentliche Eckpfeiler des Erfolgsmodells Schweiz mutwillig gefährden.

Die Schweiz stellt aus geographischer und siedlungstechnischer Sicht einige Herausforderungen an eine gute Infrastrukturpolitik. Berg- und Randregionen mit ihren geographischen Hindernissen wie auch starke Zersiedlung mit unzähligen abgelegenen Weilern und Dörfern machen es nicht einfach, ein flächendeckendes Grundversorgungsnetz aufzubauen und zu unterhalten. Doch genau die Tatsache, dass heute die Grundversorgung in allen Landesteilen der gesamten Bevölkerung gleichermassen und zu gleichen Konditionen zugänglich ist, ist die grosse Stärke unseres Landes. Ein qualitativ hochstehendes Infrastrukturnetz, dass es ermöglicht, selbst in abgelegenen Regionen des Landes ein Einkommen zu erwirtschaften – als Unternehmer wie auch als Arbeitnehmer – bringen der Schweiz einen wesentlichen Standortvorteil und garantieren der gesamten Bevölkerung eine Beteiligung am Wohlstand.

Die Massnahmen von economiesuisse bedienen hingegen einzig Partikularinteressen zu Lasten der Gesamtbevölkerung und sind Zeichen einer ideologisch motivierten Liberalisierung um der Liberalisierung Willen:

Postmarkt: Die Abschaffung des Restmonopols auf Sendungen bis 50 Gramm – gerade erst vom Parlament zur Finanzierung der Grundversorgung bestätigt – gefährdet den Zugang zu postalischen Dienstleistungen des Service Public in Berg- und Randregionen. Allfällige Preissenkungen für Grosskunden in den Agglomerationen des Mittellandes würden zu Lasten höherer Preise in den Berg- und Randregionen sowie für Kleinkunden gehen. Nicht vergessen werden darf zudem, dass mit Ausnahme des Restmonopols der Postmarkt bereits geöffnet ist.

Öffentlicher Verkehr: Volk und Politik haben sich bereits mehrfach für die Verlagerungspolitik ausgesprochen. Ein gut ausgebauter öffentlicher Verkehr macht aus ökologischen Überlegungen Sinn und entlastet zusätzlich das Strassennetz. Eine Abkehr von dieser Politik, sei es über ein Kappen der finanziellen Mittel aus der Mineralölsteuerabgabe, eine Einschränkung bei den Investitionen in das Schienennetz oder über eine Pendlerstrafe bei den Billetpreisen gefährden diese Ziele zusätzlich.

Telekommunikation: Die gute Situation der Swisscom beweist, dass eine Mehrheitsbeteiligung des Bundes kein Hindernis sein muss, um innovativ und erfolgreich auf dem freien Markt zu agieren. Die gescheiterte Fusion zwischen Orange und Sunrise zeigt aber auch die Grenzen des Wettbewerbs auf. Die Schweiz bietet im Bereich der Telekommunikation eine im internationalen Vergleich hervorragende Infrastruktur an – dank Unternehmen mit Mehrheitsbeteiligung des Bundes.

transfair stellt sich deshalb mit aller Entschiedenheit gegen die von economiesuisse propagierte Liberalisierungspolitik. Vom heutigen qualitativ hochwertigen Service Public profitiert die gesamte Bevölkerung in allen Landesteilen. Diese Errungenschaft gilt es mit aller Kraft zu verteidigen.

© SBB